

City–Brief

Die evangelische Bischofskirche

St. Matthäus München

Zeit
Ewigkeit

September bis November 2017

- 3 Zeit und Ewigkeit
- 6 »Wie im echten Leben – Oma rief, Opa kam.«
- 9 Sind wir schon daaaa?

MITMACHEN SEPTEMBER – NOVEMBER 2017

- 12 In Kürze
- 16 DaSein – Die Kunst zu leben und zu sterben
- 17 Orgelmusik im Herbst 2017
- 18 Münchner Motettenchor
- 19 Termine
- 26 Wie wir zu erreichen sind

- 28 Aus dem Buch Kohelet
- 29 Alles hat seine Zeit – oder:
Kann man die Zeit anhalten?
- 33 »Alles hat seine Zeit ...
eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit,
die Umarmung zu lösen«
- 34 Eine Sekunde der Ewigkeit

- 35 Impressum



Zeit und Ewigkeit



Pfarrer
Gottfried
von Segnitz

Von Zeit zu Zeit holen große Themen uns ein. Sie spielen zum Glück nicht immer die Hauptrolle im Leben. Über lange Strecken laufen sie eher verborgen im Hintergrund mit. Aber dann suchen sie doch mal freundlich, mal heftig mahnend mehr Beachtung: Im Herbst beim großen Verblühen und Vergilben der Welt etwa die Frage nach Zeit und Ewigkeit. Gibt es zum Lauf der Welt mit stets sich wandelnden Dingen eine Alternative? Oder gibt es das Ewige nur im Jetzt? Was wir er»leben« vollzieht sich jedenfalls

in auffällig strengen Begrenzungen, etwa von Raum und Zeit. Solche Grenzen machen unser Leben aus, schenken Identität und geben allem seinen unverwechselbaren Reiz. Nur so gibt es bemerkenswerte Unterschiede und Entwicklungen. Nur so geht alles seinen Lauf und bleibt nicht immer alles gleich.

Eine eigentümlich bajuwarische Geschichte vom Münchner im Himmel mahnt, sich nicht zu schnell mit einer anderen Welt (und sei es dem Himmel!) anzufreunden. Besser scheint es zu sein, es hier mit all den wunderbaren Gegebenheiten noch einmal zu versuchen. Für den Münchner scheint das, was ihm der Himmel bieten kann, gegenüber dem Hier und Jetzt stark abzufallen. Es wirkt blass, farb- und freudlos, richtiggehend fad. Die Botschaft klingt trotzig: Wer hier lebt, der hat das große Los gezogen. Wenn das der Grantler am Ende noch kapiert, scheint der Himmel für viele

Kompromisse offen zu sein. Dann sind nicht erst im Jenseits sondern schon hier unter uns Stunden mit Ewigkeitswert möglich.

Nach dem Urteil der Bibel kommt die Welt in solchen Stunden ihrer Vollendung nahe. Da steht im ersten Kapitel der Bibel über der Welt mit allen Begrenzungen von Raum und Zeit: Es passt! Gut! Über dem schwierigen Menschen steht sogar das außerordentlich bejahende Urteil: Sehr gut! Dieses Urteil verdankt sich vielen vorausgehenden liebevollen Schöpfungs- und Begrenzungsakten. Gott bewirkt die Unterscheidung von Licht und Finsternis, von Tag und Nacht. Er schafft aus dem Grau, einem Tohuwawohu, ansprechende Unterschiede: Ein Oben und Unten, Himmel und Erde, Himmelskörper und unseren Planeten, Berge und Täler, Flora und Fauna, den ganzen Reichtum der Arten auf über und unter der Erde, schließlich noch so unterschiedliche Individuen wie Mann und Frau, reich an Farben und Geschichten. »Beziehungsreich« werden die Tage für alle, die sich innerhalb ihrer Grenzen mit Gott am eigenen und fremden Dasein freuen können.

Schwierig wird es, wenn sich über diesen Reichtum ein grauer Schleier legt. So eine Eintrübung des Lebens verletzt. Trauer, Not und Tod und viele andere Kräfte können den Tagen ihren Glanz und ihre Würde rauben. Dagegen steht wie ein Protest der schöne biblische Begriff Ewigkeit. Er steht für Gottes rettende und sich durchsetzende Bewahrung der Güte im Leben. Mit Gott ist Leben anders. Ursprünglicher. Wesentlicher. Unzerstörbarer. Dabei stelle ich mir am liebsten das Ewige nicht ganz grenzenlos vor, eher bunt, zeitlich und räumlich begrenzt, so dass ich mich im Licht der Ewigkeit über anderes Dasein wie mein eigenes freuen kann. Die Ewigkeit birgt



dafür in Gottes Namen unerschöpfliche Anregungspotentiale. Wer mitspielen will, dem soll es hier und dort über die Lippen gehen: Es passt, gut, sehr gut! Danke! Gott hat dafür alles gegeben. Mit ihm finden selbst die Geschichten der Grantler nicht nur ein Ende, sondern ihr Ziel. Dann findet alles sein bisher verborgenes Gewicht, seine Schönheit, seine Gültigkeit, wird es unverlierbar. All das steckt in dem schönen Wort Ewigkeit.

Einen gesegneten Herbst mit viel unvergänglich glänzendem Gold!

Todesanzeigen

»Wie im echten Leben – Oma rief, Opa kam.«

Agnes
Toellner

Warum lese ich Todesanzeigen? Bin ich allein mit diesem Tick? Ich vermute nein. Denn Todesanzeigen sind etwas sehr Authentisches, der letzte und oft auch einzig öffentliche, individuelle Auftritt eines Menschen. Sie bezeugen, dass es ihn gegeben hat. Und aus der Verlautbarung seines Todes kann man manchmal sehr offen, manchmal mit einigem Gespür herauslesen, wie sein Leben war. Der Unbekannte kommt einem plötzlich nahe.

Ich, die das lese, lebe noch. Das ist die gute Nachricht. Doch während ich früher die Generation meiner Großeltern in den Anzeigen fand, ist es schon längst die meiner Eltern und häufiger meine eigene. Klar, dass da Angst aufkommt ..., auch jemanden zu entdecken, den ich gekannt habe.

Welche Worte finden andere über ihre Toten? Kann man durch die Geschichte dieser besonderen Anzeige ersehen, ob Trauer noch das ist, was sie einmal war? Ob überhaupt noch getrauert wird?

Der Blick in die Geschichte ist ernüchternd. Todesanzeigen wurden vor allem geschäftlich genutzt, waren normiert, ritualisiert – bis heute ist die strenge Form erhalten: schwarze Umrandungen, Namensnennung, Geburts- und Sterbedaten. Sie zeigten dem öffentlichen, oft wirtschaftlichen, Bereich das Ableben eines Geschäftspartners und Kunden an. Arne Storn von der »Zeit« meint, die erste Traueranzeige in Deutschland sei die von »Herr Johann Albrecht Cramer, weiland des Raths, Zeugmann und Handelsmann allhier« gewesen, die 1753 im Wirtschaftsteil des »Ulmer Intelligenzblattes« erschien. Ein kostspieliges Unterfangen (ist es bis heute). Eigentlich diente sie der so existentiell wichtigen Information, ob die Geschäfte trotz des Todesfalls weiterlaufen können. Persönlich gehaltene Verlautbarungen, von Familien initiiert, brauchte es lange nicht. Dafür war die Kirche da, die Abkündigung dort im Gottesdienst. Aufklärung und Romantik änderten die Gesellschaft. Durch die Entdeckung des Individuums und seiner kulturell-fühlbaren Gegenwart, durch die Entdeckung der »Liebe« als persönlichem Ausdruck, bekam auch die Trauer – bekamen auch die Orte der Trauer – eine emotionale

Qualität – über ihre soziale und religiöse Bedeutung hinaus. Was einst in der Kirche stattfand, wurde verlagert, auf den Friedhof, auf jeden Fall nach außen. Und so hat sich eine Trauerkultur entwickelt (der Theologe Reiner Sörries hat eine Kulturgeschichte der Trauer geschrieben). Gefühlsmäßige Gestimmtheit suchte einen Ausdruck, der zugleich mit der sozial- und/oder religiösen einherging.

Wie ist das heute? Kreuze auf den Anzeigen und die früher üblichen Psalmensprüche oder Zitate der Evangelisten werden immer seltener. An deren Stelle treten Dichter wie Goethe, Morgenstern, Antoine de Saint-Exupéry oder Hermann Hesse, manchmal auch Selbstverfasstes, das durchaus ungewollt komisch sein kann. Der Pfarrer Hans Mader sammelte schon vor langer Zeit solche Stilblüten, die ein »Spiegel«-Artikel aufgriff. Darunter erlangte die eines Bestattungsunternehmers, der seinen Kollegen vertrat zu einer gewissen Berühmtheit. Denn er verwechselte die handschriftlichen Texte, die für die die Kranzschleife gedacht waren, mit der Vorlage für die Todesanzeige. Und so konnte man als Trauerspruch lesen: »Ruhe sanft auf beiden Seiten, wenn noch Platz: Auf Wiedersehen«. Das ist lustig.

Weniger lustig ist das Verschwinden der Traueranschrift und damit der Gelegenheit, mit den Hinterbliebenen in Kontakt kommen zu können. Viele scheuen sich ohnehin davor: Was soll man sagen ... Und andersherum: Die Angehörigen wissen oft nicht mehr viel vom Leben des Verstorbenen. Wem sonst stand er nahe, wer waren die Menschen, die ihm etwas bedeuteten, wie kann man sie kontaktieren? Und so erfährt der eine oder andere nur aus der Todesanzeige vom Ableben des Nachbarn, des Skatfreunds, des Schach –Tanz- oder Wanderpartners. Das ist traurig.

Sind wir schon daaaa?

Louisa
Balthasar

Die bei Eltern und (Ur-)Großeltern allseits bekannte Frage, wenn man mit Kindern auf Reisen geht und noch keine 30 Minuten unterwegs ist. Aber klar, für die Kleinen ist diese Zeit schon eine Ewigkeit. Warum muss Autofahren auch so lange dauern? Man kann nicht spielen und muss die ganze Zeit sitzen. – Blöd!

Man wünscht sich doch immer mal wieder zurück in diese Zeiten, denn heute geht alles so extrem schnell, die Schulzeit – verfliegen wie nichts, die Zeit bis zum Erwachsenwerden (immerhin 18 Jahre) kommt einem so kurz vor – die Erinnerungen sind reduziert auf die schönsten Erlebnisse in dieser Zeit. Und wie war das früher? Verging die Zeit auch so verdammt schnell? Oder geht die Gesellschaft in den letzten Jahren immer mehr aufs Gas, mit höchster Beschleunigung Richtung Zukunft und kommt es mir nur so vor, dass man immer mehr vom Stress gezeichnete Gesichter sieht?

Ich glaube, die digitalen Medien, Veränderungen in der Gesellschaft, all das führt zu mehr und mehr auf unserem Tacho. Und dabei vergessen wir zu oft, inne zu halten, die Zeit »anzuhalten« und den Moment zu genießen.

Natürlich ist nichts für die Ewigkeit. Aber wir sollten mit unserer Zeit das Beste anstellen, um vielleicht doch so etwas Ewigkeit zu spüren.

In diesem Sinne: Zeit ist wertvoll – Ver(sch)wenden wir sie sinnvoll!

Mitmachen

IX-XI
17

**September–
November 2017**



In Kürze

MO 11.09.

»FORUM GLAUBEN«

In den beiden Fastenzeiten des Jahres, vor Weihnachten und vor Ostern – also im Advent und in der Passionszeit – haben wir in St. Matthäus immer zum »Forum Glauben« eingeladen. Ein Format am frühen Abend, das dafür da sein soll, sich geistlich auf die großen Feste vorzubereiten. Nun hat sich nach Ostern diesen Jahres herausgestellt, dass der Wunsch nach Stetigkeit im gemeinsamen Bibellesen und Austausch über die Bibeltex-te groß war, so dass wir beschlossen, von nun an das »Forum Glauben« jeden Montag stattfinden zu lassen. Herzliche Einladung an alle Interessierten, die gern miteinander in der Bibel lesen und sich über das Wort Gottes austauschen wollen. Herzlich willkommen. Immer **montags um 19.00 Uhr** im Jugendraum von St. Matthäus.

MI 13.09.

**ANGEBOTE FÜR SENIOREN
UND SENIORINNEN**

Herzlich laden wir Sie zu den verschiedenen Veranstaltungen für die Senioren und Seniorinnen der St. Matthäuskirche ins Mathildienstift ein. Neben dem bekannten monatlichen Seniorennachmittag mit Kaffee und Kuchen und

wechselnden Themen, gibt es ein monatliches Bibelgespräch und ein kreatives Bastelangebot. Die aktuellen Termine entnehmen Sie bitte der Terminliste hier im City-Brief. Veranstaltungsort ist der Veranstaltungsraum im Mathildienstift, Mathildenstr. 3. Herzlich bitte ich Sie um eine Spende, um unsere Seniorenarbeit finanziell zu unterstützen, da nur ein Teil der Ausgaben durch Zuschüsse gedeckt ist!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt oder an Diakon Thomas Menzel, 0176 | 38 53 98 58

SO 17.09.

**SONNTAGABEND –
PREDIGTEN ZUM VATERUNSER**

Es ist das bekannteste Gebet, es verbindet Christen auf der ganzen Welt, es ist lebensnah und zeitgemäß, es ist das Gebet von Jesus. In der Sonntagabendkirche (**jeden Sonntag ab 18.00 Uhr**) gibt es in der Zeit **vom 17. September bis 05. November** jede Woche eine Predigt zum Vaterunser. Herzliche Einladung. Wir freuen uns auf Ihr Kommen. Während der Predigt haben wir drei verschiedene altersgerechte Angebote für Kinder.

DO 21.09.

**MATTHÄUSCAFÉ UND
MATTHÄUSFRÜHSTÜCK**

»Der Tag fängt ja gut an!« mag so mancher denken, der oder die bei uns zum *Matthäusfrühstück* kommt. Den »besten« Kaffee von München gibt's hier, wenn man Pfarrer Thomas Römer glauben will. Der Kaffee und das Frühstück sind wohl überall dort besonders gut, wo man in netter Gesellschaft ist. Dort, wo Menschen, auch noch so unterschiedlicher Herkunft und Geschichte, sich unter Gottes Segen stellen und miteinander essen. Bedürftigkeit hat viele Gesichter. Aus ihr leben wir und so sind wir. Mit Bedürftigkeit geht man besser in Gemeinschaft wohlgesonnener Menschen um. Herzlich Willkommen zum Matthäusfrühstück und zum Matthäuscafé.

Frühstück jeweils am **Donnerstag um 8.30 Uhr: 21. September, 5. und 19. Oktober, 2., 16. und 30. November** im Gemeindesaal. Wer auch – oder lieber – zum Nachmittagscafé kommen mag: Matthäuscafé, wir laden herzlich ein jeweils **freitags von 14.30 bis 16.00 Uhr am 6. Oktober, 3. November und 1. Dezember**, ebenfalls im Gemeindesaal.

FR 29.09.

**GEMEINDEFEST
DIE GEMEINDE ST. MATTHÄUS
FEIERT »FRÜCHTE DER ÖKUMENE«**

Am Michaelitag, **Freitag, den 29. September 2017 ab 15.00 Uhr** laden wir zum Gemeindefest ein. Ein »Erntefest«, bei dem wir Danke

sagen möchten für das, was auf dem Weg der Ökumene gewachsen ist. Wir freuen uns, anlässlich des Reformationsjahrs, Sie liebe Gemeinde zusammen mit Freunden und Wegbegleitern aus der Ökumene begrüßen zu dürfen!

Uns machen Sie eine große Freude, wenn Sie eine bemerkenswerte Geschichte, die Sie mit der Ökumene in St. Matthäus verbinden, aufschreiben würden und im Pfarramt bis 14. September abgeben. Wir haben vor, in einem Jubiläumsbuch Michael 2017 die Geschichten zu sammeln und zu binden.

Herzlich willkommen! Sie kennen St. Matthäus: wir werden miteinander essen, ein ökumenisches Abendgebet feiern, und uns durch den Festvortrag von Prof. Dr. Dr. Gunther Wenz zum Thema »Das Dogma der alten Kirche. Ökumenische Zukunftsperspektiven« inspirieren lassen. Das Fest klingt gegen Abend mit einem »Dämmerchoppen« aus.

DO 05.10.

**1997 – 2017 – 20 JAHRE
MATTHÄUSFRÜHSTÜCK**

Mit einem kleinen Fest wollen wir dieses Jubiläum feiern und Mitstreiter, Unterstützer und Freunde unserer guten Sache ganz herzlich dazu einladen! Zu dieser ungewöhnlichen Zeit wird unser Fest im Wesentlichen ein lockeres und ungezwungenes Frühstück mit diversen Überraschungen und Schmankerln (nicht nur kulinarischen, u. a. dem Figurentheater Radieschenfieber) sein.

5. Oktober, 8.30 – ca. 10.30 Uhr in Kirche und Gemeindesaal der St. Matthäuskirche, Nußbaumstr. 1., 80336 München.

DI 10.10.**GNADE, DR. LUTHER?****THEATER IN ST. MATTHÄUS**

»Gnade, Dr. Luther?« lautet der Titel einer engagierten, dramatischen Theateraufführung im Gemeindesaal von St. Matthäus **um 19.00 Uhr**. Die Schauspielerinnen Kathleen Ann Thompson und Agnes von

Below nehmen die Zuschauer mit auf eine Reise durch fünf Jahrhunderte und wechselnde Weltanschauungen, auf der Suche nach der von Gott zugesprochenen Gnade. Das Stück beleuchtet die von Martin Luther geprägten Grundsätze der Reformation *allein durch Gnade, allein durch den Glauben, allein die Schrift*. Es macht deutlich, wie diese Säulen des Protestantismus von den sich wandelnden Erkenntnissen in Theologie, Philosophie und Naturwissenschaft geformt wurden. Das klingt anspruchsvoll, ist aber gute Unterhaltung. Ist Gottes Gnade bedingungslos? Ist ein moralisch einwandfreies Leben Voraussetzung für Gnade? Welches Verständnis haben wir von der Gnade? In vier Szenen stellen zwei Personen wechselnde Sichtweisen der Gnade vor: Wittenberg/Deutschland (1590), Bath/England (1720), Boston/USA (1910), Konstanz/Schweiz 2010. Wir begegnen den Gedanken von Martin Luther, Nikolaus Kopernikus, René Descartes, Immanuel Kant, Sigmund Freud, Charles Darwin, Henry Ford, C. G. Jung, Albert Einstein und Albert Schweizer. Die Schauspielerinnen stehen nach dem Stück gerne für Fragen und Antworten bereit. St. Matthäus wird einen Theaterbus

organisieren und kann Sie von zu Hause abholen und wieder zurück bringen. Auskunft im Pfarrbüro. Herzliche Einladung zum Theater.

SO 15.10.**JUBILÄUMSKONFIRMATION**

Nicht vor 500 Jahren ... aber vor 60, 50 oder 25 Jahren wurden Sie konfirmiert. Der Reformator meinte, jedes Kind wisse schon mit sieben Jahren, wie einfach das mit der Kirche sei: Sie sei nämlich die Versammlung der Gläubigen. Sollten Sie im Reformationsjahr gerne an einer solchen festlichen Zusammenkunft teilnehmen, »danke« für Ihre Konfirmation und die Zugehörigkeit zu der Gemeinschaft der Glaubenden sagen wollen, bitten wir Sie, sich im Pfarramt bis zum Gemeindefest zur Jubiläumskonfirmation 2017 anzumelden. Wir freuen uns mit Ihnen im Gottesdienst **um 10.00 Uhr** über das, was einem Menschen im Glauben alles zuwachsen kann. Im Galaterbrief macht Paulus auf solche Früchte aufmerksam: Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Glaube, Sanftmut, Selbstbeherrschung ... Gesegnete Erntezeit und hoffentlich bis bald! Ihre Anmeldung ist bis zum 29. September erbeten.

DI 17.10.**STRICK RATSCH**

Strickliesl'n und Ratsch Kathl'n, handwerklich Interessierte mit Wolle, Stoffen aber

auch Gewürzen u. ä. laden wir ein zum Strick Ratsch bei Kaffee & Tee und zu Gesprächen über Gott und die Welt, Anleitung und Materialien vorhanden, gute Ideen auch für den Verkauf gesucht.

Es freuen sich auf Sie in der Sakristei in St. Matthäus jeweils **Dienstags am 17. Oktober und am 7. November 2017 von 17.00–19.00 Uhr** – Christiane Adt & Corinna Gilio

SO 22.10.**WOHNGEMEINSCHAFT
IN DER KIRCHE**

Die Evangelische Jugend München bietet in der Zeit vom **22. – 28. Oktober** eine LutherWG an. Jugendliche (ab 15 Jahre) leben gemeinsam in der St. Lukaskirche im Lehel und erfahren den Alltag mal ganz anders. Die LutherWG wird von Jugendleitern der Evangelischen Jugend München gestaltet. Unter dem reformatorischen Motto »lass mal Kirche machen« soll Kirche neu erlebt werden: Theater spielen, künstlerisch kreativ sein, Diskutieren, den größten Kirchenkicker bespielen und auf der längsten Schaukel aller Zeiten die Freiheit genießen.

Natürlich: jeder geht in dieser Woche seinem gewohnten Alltag in Schule oder im Beruf nach. Nach dem Frühstück macht sich jeder auf den Weg zur Schule, Uni oder Arbeit. Nachmittags gibt es dann in St. Lukas freiwillige Angebote und Workshops. Die Abende sind die Highlights: Vom Nachdenken über sich, die Menschen und Gott bis zum Actionbound durch die Münchner City. Viel los und gewohnt wird halt sehr ungewohnt gemeinsam

im Kirchenraum von St. Lukas: essen, Hausaufgaben machen, beten, kochen, chillen und grillen ... In der »Langen Nacht der Reformation« am 27. Oktober, schließt die LutherWG mit einem Jugendgottesdienst und einem Fest. Anmeldung und Infos: bei Diakonin Michaela Urbanek oder unter <http://www.ej-muenchen.de/region-mitte>

SO 03.12.**DIE HÜTTE!**

Auch in diesem Advent – auch wenn er eher kurz ausfallen wird – möchten wir unsere Hütte vor der Kirche wieder aufbauen und dort zugunsten unseres Orgelprojektes Glühwein verkaufen. Durch die Baustelle wird sich zwar der Platz wohl etwas verändern, aber in gewohnter Fröhlichkeit und der Präsenz unserer Gemeinde vor den Kirchenmauern pflegen wir eine mittlerweile lieb gewordene Tradition weiter. Für einen guten Zweck! Wenn Sie Lust und Zeit haben, auch einmal in der Hütte für ein, zwei Stunden mithelfen zu wollen, wenden Sie sich ans Pfarramt, an Frau Gilio oder Pfarrer Dr. Roth.

SO 13.05.2018**KONFIRMATION**

Am Sonntag, den **13. Mai 2018** (Sonntag Exaudi, zwischen Himmelfahrt und Pfingsten) findet im kommenden Jahr die Konfirmation in unserer Gemeinde statt.

DaSein – Die Kunst zu leben und zu sterben

Aus dem aktuellen Programm der Evangelischen Stadtakademie

Pfarrerin Jutta Höcht-Stöhr

Das neue Herbst-Winter-Programm der Stadtakademie spiegelt eine große Breite an Lebensthemen, die Menschen heute bewegen:

Dazu gehören Vorträge wie »Stress and the City. Warum Städte uns krank machen und warum sie trotzdem gut für uns sind« (**Freitag 20.10.** Mazda Adli, Psychiater und Psychotherapeut aus Berlin) oder »Die Angst vor dem Weniger. Warum uns der Konsumwandel so schwer fällt« (**Donnerstag 19.10.** Wolfgang Schmidmayer, Psychoanalytiker). »Was uns krank macht. Was uns heilt« untersucht der Arzt, Psychologe und Neuroimmunologe Christian Schubert: Unsere Gedanken und Gefühle tragen mehr zu unserem Immunsystem bei, als uns bewusst ist (**Freitag 13.10.**).

Auch wenn alle wissen, wie wichtig sie am Ende ist – viele Menschen haben keine Patientenverfügung. Die Leiterin Katharina Rizzi vom Hospizdienst DaSein und weitere Fachkräfte bieten an, am **Sonntag, 08.10.17, 9.30 – 13.30 Uhr** Formulierungen für die eigene Patientenverfügung zu erarbeiten.

Zeit und Ewigkeit gut aufeinander zu beziehen, ist das grundlegende Thema aller Religionen.

Dass Zeitliches und Ewiges nicht verwechselt werden, darum geht es in der Reihe

»Religionskritik als Dimension der Religion«. Jede Religion hat in sich kritische Elemente entwickelt, die sie vor Fundamentalismus und totalitären Zügen schützen. Wie sieht das konkret in Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus aus? Und was hat sich seit Freuds Religionskritik geändert?

Wer Stadtakademie lieber bewegt erlebt, kann sich von **1. – 4.11.** mit Michael Kaminski auf einen thematischen Pilgerweg durch den Chiemgau machen: »Heimat auf dem Weg«. Auch dies ist ein Akzent, Zeit und Ewigkeit aufeinander zu beziehen.

Genauer zu diesen und vielen anderen Veranstaltungen und erfahren Sie aus unserem Semesterprogramm im Internet www.evstadtakademie.de oder im Programmheft, das Sie sich zuschicken lassen können: Tel. 089 5490270 oder info@evstadtakademie.de Immer aktuell informiert sind Sie, wenn Sie auf der Homepage den Newsletter abonnieren.

Orgelmusik im Herbst 2017

Armin Becker

Der Oktober steht auch musikalisch ganz im Zeichen des Reformationsjubiläums. **Am 8. Oktober um 11.30 Uhr** setzt Armin Becker seine Reihe der jeweils einem Luther-Choral gewidmeten Orgelmatinéen mit Bearbeitungen von »Nun freut euch, lieben Christen g'mein« fort. Während Dietrich Buxtehude in einem Glanzpunkt des norddeutschen Barocks sämtliche Bearbeitungstechniken seiner Zeit vorführt, macht Sigfrid Karg-Elert aus dem Choral eine kleine Pastorale. Umrahmt werden die so unterschiedlichen Werke von einer jazzinspirierten

Studie von Volker Bräutigam und einer Jazzimprovisation, die bereits auf das Highlight des Herbsts verweist:

Die »Luther-Nacht« **am Freitag, den 27. Oktober, von 19.00 bis 24.00 Uhr** wird mit »Klassik, Jazz und Improvisation« der reformatorische Freiheitsgedanke ins Musikalische gewendet. In jeweils einstündigen Blöcken folgen aufeinander: »Carmina Viva« unter der Leitung von Barbara Hennicke mit Chorsätzen von Schütz bis Messiaen, Christian Gabriel (Nürnberg) mit Jazzimprovisationen an der Orgel, ein ganz im Sinne der Ökumene vom Organisten unserer katholischen Nachbargemeinde, Peter Gerhartz (Truhenorgel/Orgel/Synthesizer), zusammengestelltes hochkarätiges Improvisations-Ensemble mit Bettina Ullrich (Stimme), Axel Nitz (Saxophon) und Jost Hecker (Cello), und schließlich Armin Becker, der unter dem Motto »Luthers Jazz Revival« jeweils eine klassische Choralbearbeitung einer Jazzimprovisation gegenüberstellt.

In der Orgelmatinée **am 12. November um 11.30 Uhr** entführt uns KMD Holger Boenstedt mit Sätzen aus der 1., 2., 3. und 5. Orgelsinfonie in die »fabelhafte Welt des Monsieur Widor« und gönnt uns damit eine kleine Atempause vom Luther-Gedenken.



Münchner Motettenchor

Benedikt Haag

**MÜNCHNER MOTETTE IN
ST. MATTHÄUS: PSALM 46 »EIN
FESTE BURG IST UNSER GOTT«**

Freitag, 13. Oktober 2017, 19.00 Uhr

Im Mittelpunkt dieses Abendgebetes steht der 46. Psalm: der Münchner Motettenchor und Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Knörr an der Orgel lassen Vertonungen von Michael Praetorius, Georg Philipp Telemann, Albert Becker und Hugo Distler erklingen. Der Eintritt zu dieser liturgisch-musikalischen Veranstaltung ist frei.

Karten bei München

Ticket bzw. über

www.muenchner-motettenchor.de



**JOHANN SEBASTIAN BACH:
MESSE IN H-MOLL**

**Sonntag, 26. November 2017,
18.00 Uhr, Herkulessaal**

Wer über die h-Moll-Messe spricht, greift gerne zum Superlativ. Franz Liszt nennt sie den »Mont Blanc der Kirchenmusik«, denn höher könne man in der abendländischen Musik nicht hinaus. Ihr Erstverleger Nägeli hält sie gar für das »größte musikalische Kunstwerk aller Zeiten und Völker«. Für den Münchner Motettenchor ist sie ein lange gehegter Wunsch ...

Lydia Teuscher, Sopran

Ingeborg Danz, Alt

Sebastian Kohlhepp, Tenor

Konstantin Wolff, Bass

Münchner Motettenchor

Concerto München

Benedikt Haag, Leitung

09

September

Freitag
22.09.

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
Pfarrer von Segnitz

20.00 **KONZERT**
Gospel-n-joy

Sonntag
24.09.

8.30 **FRÜHGOTTESDIENST** mit Hl. Abendmahl
Pfarrer von Segnitz

10.00 **GOTTESDIENST**
Pfarrer von Segnitz

11.30 **KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST**
Pfarrer von Segnitz und Team
Thema: Viele Farben hat der Herbst

18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**
Pfarrer Römer

Montag
25.09.

19.00 **FORUM GLAUBEN** im Jugendraum
mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)

Dienstag
26.09.

18.00 **BILD UND BOTSCHAFT: O Haupt voll Blut und Wunden** –
Referat zu Valentin de Boulogne: *Die Dornenkrönung Christi*
mit Dr. Elisabeth Hipp und Anselm Bilgri im Hörsaal C 123
der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung

Mittwoch
27.09.

12.00 **MITTAGSGEBET**
Pfarrer Dr. Roth

15.00 **SENIORENTREFF** im Mathildenstift, Mathildenstr. 3
im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)

Freitag
29.09.

15.00 **GEMEINDEFEST** (→ S. 13)

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
Pfarrer von Segnitz

10 Oktober

Sonntag 01.10. <i>Erntedank</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Hans-Martin Stäbler
Montag 02.10.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Mittwoch 04.10	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 05.10	08.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK MIT FEST »20 JAHRE MFS« im Gemeindesaal (→ S. 13)
Freitag 06.10	14.30	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindesaal (→ S. 13)
	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Hendrik Schulten-Stoye
Sonntag 08.10.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	11.30	ORGELMATINEE mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Armin Becker</i> , Orgel
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Matthias Kunick
Montag 09.10.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Dienstag 10.10.	19.00	THEATERAUFFÜHRUNG: »GNADE, DR. LUTHER?« im Gemeindesaal (→ S. 14)
Mittwoch 11.10.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth

Mitmachen

Freitag
13.10.Sonntag
15.10.Montag
16.10.Mittwoch
18.10.Donnerstag
19.10.Freitag
20.10.Sonntag
22.10.

15.00 **BIBELGESPRÄCH**
im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum
mit Diakon Menzel (→ S. 12)

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
Pfarrer von Segnitz

19.00 **30. MÜNCHNER MOTETTE IN ST. MATTHÄUS**
zum Psalm 46 »*Ein feste Burg ist unser Gott*«
M. Praetorius: *Ein feste Burg* (Musæ Sionisæ dritter theil)
G. P. Telemann: *Ein feste Burg* TWV 8:7
A. Becker: *Gott ist unsre Zuversicht und Stärke* op. 65
H. Distler: *Gott ist unsre Zuversicht* (aus Jahreskreis op.5)
Der Münchner Motettenchor singt unter der Leitung von
Benedikt Haag, es spielt *LKMD Ulrich Knörr* an der Orgel –
Eintritt frei, Spenden erbeten

8.30 **FRÜHGOTTESDIENST** mit Hl. Abendmahl
Pfarrer von Segnitz

10.00 **GOTTESDIENST** mit Jubiläumskonfirmation und Hl. Abendmahl
Pfarrer von Segnitz mit dem Ensemble *Carmina Viva*,
Leitung: *Barbara Hennicke*

18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**
Pfarrer Römer

19.00 **FORUM GLAUBEN** im Jugendraum
mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)

12.00 **MITTAGSGEBET**
Pfarrer Dr. Roth

08.30 **MATTHÄUSFRÜHSTÜCK**
im Gemeindesaal (→ S. 13)

10.00 **KREATIVES BASTELN** im Mathildienstift, Mathildenstr. 3
im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 12)

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
N. N.

8.30 **FRÜHGOTTESDIENST**
Pfarrerinnen Gries

10.00 **GOTTESDIENST**
Pfarrerinnen Gries

Mitmachen

Sonntag 22.10.	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Montag 23.10.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Dienstag 24.10.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: Der moderne Luther – Referat zu Lovis Corinth: <i>Der Luther-Zyklus (1920)</i> / Aus dem Besitz der Evang. Landeskirche mit Dr. Hubertus Kohle und Prof. Dr. Peter Neuner im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 25.10.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENTREFF im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
Freitag 27.10.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	19.00 – 24.00	LUTHER-NACHT (→ S. 17)
Sonntag 29.10.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
<i>Achtung Zeitumstellung!</i>	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz mit Team <i>Thema: Ein großes Jubiläum</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Siegfried Winkler
Dienstag 31.10.	10.00	ZENTRALER GOTTESDIENST zum Reformationsjubiläum in St. Lukas mit Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler und dem <i>Dekanatsposaunenchor</i> , sowie einem <i>Vokalsolistenensemble</i> unter der Leitung von Kantor Tobias Frank

11

Mittwoch
01.11.Donnerstag
02.11.Freitag
03.11.Sonntag
05.11.Montag
06.11.Mittwoch
08.11.Freitag
10.11.Samstag
11.11.Sonntag
12.11.

November

12.00 **MITTAGSGEBET**
Pfarrer Dr. Roth08.30 **MATTHÄUSFRÜHSTÜCK**
im Gemeindesaal (→ S. 13)14.30 **MATTHÄUSCAFÉ**
im Gemeindesaal (→ S. 13)18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
Sophia Liebert8.30 **FRÜHGOTTESDIENST** mit Hl. Abendmahl
Pfarrer Dr. Roth10.00 **GOTTESDIENST** mit Hl. Abendmahl
Pfarrer Dr. Roth18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**
Pfarrer Römer19.00 **FORUM GLAUBEN** im Jugendraum
mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)12.00 **MITTAGSGEBET**
Pfarrer Dr. Roth15.00 **BIBELGESPRÄCH**
im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum
mit Diakon Menzel (→ S. 12)17.00 **GRIECHISCH-BAYRISCHER ABEND**
18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
Pfarrer von Segnitz20.00 **KONZERT**
mit *Melanie De Biasio*, Gesang8.30 **FRÜHGOTTESDIENST**
Pfarrerinnen Höcht-Stöhr10.00 **GOTTESDIENST**
Pfarrerinnen Höcht-Stöhr

Sonntag 12.11.	11.30	ORGELMATINEE mit Pfarrer Dr. Roth und <i>KMD Holger Boenstedt, Orgel</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer i. R. Kuller
Montag 13.11.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Mittwoch 15.11.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 16.11.	08.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 13)
	10.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 12)
Freitag 17.11.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND N. N.
Samstag 18.11.	15.00	AUFFÜHRUNG des Internationalen Kinder – Zirkus TRAU DICH im Gemeindesaal
Sonntag 19.11. <i>Volkstrauertag und Friedenssonntag</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Thomas Barthel
Montag 20.11.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Mittwoch 22.11. <i>Buß- und Betttag</i>	10.00	GOTTESDIENST ZUM BUSS- UND BETTAG mit Hl. Abendmahl <i>Thema: Um Gottes Willen</i> Predigt: Landesbischof Dr. Bedford-Strohm, Liturgen: Stadtdekanin Kittelberger, KR Breit, Pfarrer von Segnitz mit dem <i>Münchner Motettenchor</i> , Leitung: <i>Benedikt Haag</i> – H. Kaminski: »Aus der Tiefe, rufe ich Herr, zu dir« und Auszüge aus F. Mendelssohn Bartholdy: »Hör mein Bitten« (Live-Übertragung im Bayerischen Rundfunk Bayern 1)
	15.00	SENIOREN TREFF im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)

Freitag 24.11.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 26.11. <i>Ewigkeitssonntag</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Totengedenken und Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz, Pfarrer Dr. Roth und Diakon Menzel
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz mit Team <i>Thema: Ein Licht in der Dunkelheit</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Hans-Martin Stäbler
	18.00	KONZERT <i>des Münchner Motettenchors im Herkulesaal – Johann Sebastian Bach: Hohe Messe in h-moll mit Solisten und Concerto München unter Leitung von Benedikt Haag</i>
Montag 27.11.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Dienstag 28.11.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: Ein frommer Wunsch – Referat zu Hans von Aachen: <i>Sieg der Gerechtigkeit</i> mit Dr. Anja Dollinger und Prof. Dr. Reiner Anselm im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 29.11.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 30.11.	08.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 13)

Änderungen vorbehalten

Wie wir zu erreichen sind

Kirche und Pfarramt

80336 München,
Nußbaumstraße 1
(am Sendlinger-Tor-Platz)
Tel. 5 45 41 68 - 0,
Fax 5 45 41 68 - 20
pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de

Öffnungszeiten der Kirche

Di bis Fr 9.00 – 16.00 Uhr
Bürozeiten: Mo, Di, Do
10.00 – 12.00 Uhr,
Di 14.00 – 16.00 Uhr,
Fr 11.00 – 13.00 Uhr
Pfarramtssekretärinnen:
Frau Claudia Scherg,
Frau Carmen Winkler

Messner

Herr Helmut Mehrbrodt
Di, Do und Fr
9.00 – 12.00 Uhr unter
Handy: 01 76 - 51 08 34 78

Pfarrer

Gottfried von Segnitz
Tel. 12 76 48 81
v.segnitz@gmx.de

Pfarrer

Dr. Norbert Roth
Tel.: 30 78 94 12
Norbert.Roth@elkb.de

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands

Frau Corinna Gilio,
Kontakt über das Pfarramt
oder C.Gilio@t-online.de

Pfarrerin

Jutta Höcht-Stöhr
Evangelische Stadt-
akademie
80331 München,
Herzog-Wilhelm-Straße 24/II
Tel. 54 90 27-0,
Fax 54 90 27-15
www.evstadtakademie.de

Hochschulpfarrer

Joachim G. Zuber
Tel. 18 84 11
pfarrer@ehg.hm.edu
www.ehg.hm.edu

Klinikseelsorge

PfarrerIn Sabine Gries
Tel. 44 00 – 5 21 34
Sabine.Gries@med.uni-muenchen.de
PfarrerIn Kirsten Fiedler
Di – Do: 44 00 – 5 76 79
www.klinikseelsorge-lmu.de

Matthäusdienste

Pfarrer Thomas Römer,
Oliver Schüler, Martin
Wagner, Sabine Waltl
und Elisabeth Weber
Tel. 5 45 41 68-17
thomas.roemer@sonntagabendkirche.de
martin.wagner@sonntagabendkirche.de
www.sonntagabendkirche.de

Diakon

Thomas Menzel
Tel. 5 45 41 68 – 17
Thomas.Menzel@elkb.de

Münchner Motettenchor

vorstand@muenchner-motettenchor.de
www.muenchner-motettenchor.de
Leitung: Benedikt Haag

Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.

Geschäftsführung:
Helga Hügenell
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Kinder- Zirkus TRAU DICH

80336 München,
Goethestraße 53/Zi.15
Ansprechpartnerin:
Helga Hügenell
Tel. 53 56 11,
Fax 53 85 95 87
Übungsnachmittage:
jeden Mittwoch
15.00 bis 18.00 Uhr
in St. Matthäus
www.zirkus-trau-dich.com

Nachbarschaftshilfe deutsche und ausländi- sche Familien

Ansprechpartnerin:
Teresa Niessen
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Konversationskurs

Montag von 15.00
bis 17.00 Uhr
in St. Matthäus, Bistro
Eingang: Lindwurmstraße
Trägerverein »Freund-
schaft zwischen Auslän-
dern und Deutschen e.V.«
Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher

Evang. Pflagedienst München e. V.

Tel. 32 20 86 – 0
www.diakonie-ambulanz.de

Motorradgruppe

Dienstag ab 20.00 Uhr
in St. Matthäus
emfmuenchen.andy@yahoo.de
www.emf-muenchen.de

Evangelischer Handwer- kerverein von 1848 e.V.

80336 München,
Mathildenstraße 4
Tel. 54 86 26 – 0,
Fax 54 86 26 – 29
www.ehv-muenchen.de

Evangelisches Bildungswerk e. V.

80331 München,
Herzog-Wilhelm-Str. 24/III
Tel. 55 25 80 – 0

CVJM

80336 München,
Landwehrstraße 13
Tel. 55 21 41 – 0
www.cvjm-muenchen.org

Evangelische Telefonseelsorge

Tag und Nacht Hilfe bei
Lebensangst und Lebens-
überdruß
Tel. 0800 - 111 0 111

Bankverbindungen

Kirchengemeinde
St. Matthäus
Evangelische Kredit-
genossenschaft eG
IBAN: DE83 5206 0410
0001 4231 50
BIC: GENODEF1EK1

**Spendenkonto
Kirchengemeinde
Stadtsparkasse München**
IBAN: DE74 7015 0000
0098 2054 20
BIC: SSKMDEMM

**Spendenkonto
Orgelbauverein
Stadtsparkasse München**
IBAN: DE36 7015 0000
1000 7887 76
BIC: SSKMDEMM

**Spendenkonto
Matthäusdienste**
Evangelische Kredit-
genossenschaft eG
IBAN: DE12 5206 0410
0501 4231 50
BIC: GENODEF1EK1

Aus dem Buch Kohelet

(Prediger Salomos)

Alles hat seine Stunde.

Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:

eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben,
eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,
eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen,
eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen,
eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen,
eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz;
eine Zeit zum Steinewerfen und eine Zeit zum Steinesammeln,
eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,
eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren,
eine Zeit zum Behalten und eine Zeit zum Wegwerfen,
eine Zeit zum Zerreißen und eine Zeit zum Zusammennähen,
eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden,
eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen,
eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden.

Gott hat das alles zu seiner Zeit auf vollkommene Weise getan. Überdies hat er die Ewigkeit in alles hineingelegt, doch ohne dass der Mensch das Tun, das Gott getan hat, von seinem Anfang bis zu seinem Ende wieder finden könnte.

Alles hat seine Zeit – oder: Kann man die Zeit anhalten?

**Pfarrer
Norbert Roth**

Kohelet sagt: »Alles hat seine Zeit.« Im Text fallen die vielen Bilder auf, die er gebraucht und die beim Hören und Lesen innerlich etwas auslösen. Anspielungen, Erinnerungen, Gesichter und Assoziationen. Drei – wenn man so will: ‚Ebenen der Zeit‘ spricht das Bibelwort an. Und diese drei Ebenen sind es wohl, in denen wir leben, in die wir Zeit einteilen und uns an Vergangenes erinnern, Gegenwärtiges erleben und Zukünftiges erwarten, befürchten, planen. Kohelet spricht zum einen den Alltag an: pflanzen und ernten, suchen und finden, nähen und zerreißen. Die Zeitebene des Gewöhnlichen, auf der sich das Tun und Lassen des Alltäglichen ereignet. All das, worüber man mehr oder weniger bewusst nachdenkt und wodurch Zeit in geregelten Abläufen, Terminen, Fahrplänen und Deadlines einfach vergeht.

Zum zweiten nennt der Text Vorgänge, die das alltägliche übersteigen. Vorgänge, die eine lebenszeitliche Perspektive ansprechen: geboren werden und sterben, Liebe und Hass, Krieg und Frieden. Die Zeit in diesem Sinn hat nichts mit Routinen zu tun, die sich im Alltäglichen wiederfinden – sondern die Worte drücken eine Einmaligkeit aus, das Durchlaufen einer Lebenslinie. Man findet dafür Begriffe wie Jugendzeit, Studienzeit, Krisenzeiten. Diese Zeitphasen gehen ineinander über und der Alltag mit seiner Zeit gibt dem Ganzen seine Struktur – in Krisenzeiten sogar Halt.

Eine dritte Ebene beschreibt Kohelet, wenn er Bilder anspricht, die über das individuelle Zeiterleben hinaus reichen. Der Alltag und das Leben bergen sich in »Unserer Zeit«. »Unsere« Zeit ist die Geschichte, die sich ereignet – im Jahr 2017 etwa: die Zeit des Klimawandels, die Zeit der Terrorgefahren, die Zeit der Globalisierung. »Unsere Zeit«, in der es passieren kann, dass alltägliche oder individuelle lebenszeitliche Verhaltensweisen in Frage gestellt werden, oder sich neue Entwürfe der Zeiteinteilung – des Zeiterlebens und Nutzens gefunden werden. »Mei, wie die Zeit vergeht!« sagen wir und meinen damit eigentlich uns selbst. Diese drei Zeitebenen sind es, die jeder und jede für sich und in unterschiedlichen Geschwindigkeiten erlebt und die je »ihre« Zeit haben. Die Umschreibung »seine Zeit« umfasst jedoch noch zwei weitere Aspekte, die den Alltag, das Leben und die Weltgeschichte durchziehen. Zeit erleben wir unter den Aspekten der Dauer und der Abfolge in der Geschichte.

Dauer: »Alles hat seine Zeit« kann auch heißen – alles hat eine zugemessene und bestimmte Dauer. Eine Grippe dauert acht Tage, egal wieviele Medikamente man schluckt, eine Schwangerschaft neun Monate und die Grundschule vier Jahre. Jede Busfahrt, jedes Ding hat seine Zeit.

Abfolge: »Alles hat seine Zeit« meint auch, dass alles seinen zeitlichen Ort hat. Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter haben »ihre

Zeit«. Und wenn es Ende August in den Läden schon Lebkuchen gibt und im Januar Erdbeeren, dann scheint da etwas nicht zu stimmen.

Und da kommen wir zur Eingangsfrage: Können wir die Zeit anhalten? Der Wunsch, die zeitliche Handbremse zu ziehen kommt in uns hoch, wenn wir sehen, wie rasend die Monate seit Silvester schon wieder verflogen sind. Ich glaube, es liegt zum einen am älter werden. Man erlebt vieles eben nicht zum ersten, sondern mindestens schon zum zweiten oder dritten Mal und das beschleunigt Vorgänge, weil es Routinen ermöglicht, die die Erstbegegnung nicht ermöglichen kann. Das andere ist, dass das Thema der Dauer für uns heute eine Anfechtung ist. Alles hat seine Zeit – hat seine Dauer. Grippen, Schwangerschaften, Lernprozesse, Kriege, Friedensphasen, Finanzkrisen – alles hat seine Dauer. Auch Gottesdienste!

Und nun hat die moderne Gesellschaft aber genau der Dauer den Kampf angesagt. Zeithunger und Zeitknappheit ist das moderne Lebensgefühl – weil alles, was dauert, zu lange dauert und alles was Zeit kostet, zuviel Zeit kostet. Wir leben in einer Beschleunigungsgesellschaft – eine Zeit, die sich nicht festlegen will. Die Angst hat vor der Dauer. Die Ampel zeigt zu lange rot, das Wartezimmer wird zu langsam leer – im Supermarkt steht man eh immer an der falschen Schlange! Es dauert und dauert und dauert. Und was wir nun versuchen, ist mit allen Mitteln die Dauer zu manipulieren. Man starrt aufs Smartphone, liest schnell E-Mails, Facebook-Einträge und Nachrichten. Turboabitur, 23 Stunden Beleuchtung in Hühnerställen, um die Eierproduktion zu beschleunigen bin hin zu Beschleunigungen bei Trauerfeiern – all das zeigt, welche irre Blüten der Kampf gegen die Dauer – und somit gegen das eigentlich intendierte Zeitanhalten angenommen hat.

Gerade wenn der Tod ins Leben tritt – wenn Lebenslinien und der Alltag in je »ihrer Zeit« stille stehen und alle Aufmerksamkeit

auf den Verstorbenen, die Angehörigen und Trauerfeierlichkeiten gelenkt sein sollten, kommen die Angebote der Bestatter ins Spiel, die den Ablauf, mit dem Tod umzugehen entweder beschleunigen oder planbar machen. Die zunehmende Zahl der Urnenbestattungen, der anonymen Beisetzungen und der Friedwälder entgeht dem Moment der Dauer – weil man keine Zeit für die Trauer und den Abschied hat, der den Alltag unterbricht.

Wie wir mit unserer Zeit umgehen – dafür gibt es unzählige Ratgeber, die auch in kürzester Zeit versuchen, die Zeit zu optimieren. Alles hat seine Zeit. Auch das Lesen dieser Zeilen, wie das Schreiben ... »Meine Zeit liegt in Deinen Händen« heißt es in einem Lied. Leben, Lieben, Lachen – Beten, Beistehen, Briefe schreiben. Es braucht! Braucht Zeit, braucht Zeit ... braucht seine Zeit ...

»Alles hat seine Zeit ... eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen«

**Pfarrer
Norbert Roth**

Tod und Leben sind nicht einfach zwei unvermischte, schlicht hintereinander liegende Ereignisse im Leben. Sie durchdringen sich. Wir umarmen und wir lösen Umarmungen. Dinge halten, Dinge lösen sich – sie sterben, auch wenn wir leben. Wir üben dieses Sterben das ganze Leben lang ein. Ist es nicht so, dass wir Tag für Tag kleine Abschiede nehmen müssen? Das Leben ist sterblich ...

Was wir den Tod am Ende des Lebens nennen ist dann das Ende dieses lebenslangen Sterbens. Also das Sterben stirbt selbst auch. Es muss sterben, auch, um neue Dinge beginnen zu können ... aufzuerstehen. Wie am Gründonnerstag. Jesus drückt die Jünger noch einmal fest an sich – umarmt sie und löst die Umarmung, um durch die dauernde, präsente, wiederholbare Umarmung des Abendmahls uns Späteren die Gemeinschaft mit ihm zu ermöglichen. Und er löst sich von ihnen, um frei zu sein, hinein zu gehen in die Finsternis des Karfreitags – um dem Tod den Garaus zu machen – er ist auferstanden. Der Tod ist getötet. Das Leben ist ewig.

Eine Sekunde der Ewigkeit

Aus dem Märchen das Hirtenbüblein
von den Gebrüdern Grimm



Der König fragte den Hirtenjungen: »wie viel Sekunden hat die Ewigkeit?« Da sagte das Hirtenbüblein »in Hinterpommern liegt der Demantberg, der hat eine Stunde in die Höhe, eine Stunde in die Breite und eine Stunde in die Tiefe; dahin kommt alle hundert Jahr ein Vöglein und wetzt sein Schnäbelein daran, und wenn der ganze Berg abgewetzt ist, dann ist die erste Sekunde von der Ewigkeit vorbei.

Impressum

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde
St. Matthäus
Nußbaumstr. 1
80336 München
Tel. 089.5.45.41.68.0

Verantwortlich:
Pfarrer Dr. Norbert Roth

Redaktion:
Louisa Balthasar, Corinna Gilio,
Jutta Heberer, Alix Neumeier,
Claudia Scherg und Agnes Toellner

Gestaltung und Bildredaktion:
BUERO ZOO GbR, Köln
Klaus Neuburg & Dr. Sebastian Pranz
mit Jeannette Weber und Miriam Becker
www.buerozoo.de

Druck:
Hansa Print Service GmbH
Thalkirchner Str. 72
80337 München

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

Dieser City-Brief erscheint alle drei Monate in einer Auflage von 5.000 Exemplaren.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
16.01.2018

Fotos:
S. 4: Ahmadreza Sajadi / Unsplash
S. 34: Richard Bowdler Sharpe /
A monograph of the Hirundinidae

Fotos mit freundlicher Unterstützung von Edith images:

Cover: Sabrina Richmann, Edith images
Bild S. 10/27: Yvonne Röder, Edith images

Dieser City-Brief wird unterstützt von:
– Gemeindegliedern aus den Niederlanden und Togo
– L'Emporio vini e piu, München-Isarvorstadt

Wir sagen Dankeschön!



City-Brief

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,
Nußbaumstraße 1, 80336 München
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

9794

